funkelnder an. Auf einmal aber erbebten sie beide, denn aus der Krone kam hell ein Singen: isi, osisi, such's Paradisi!

Und seht ihr, da sah sie in seinen Augen den ganzen Garten und Thronberg sich spiegeln, und kam sich einsamer vor als je, und endlich begriff sie das Zettelepeuche.

Und Er: er mußte es auch wohl begreifen. Denn plötzlich hielten sie sich umschlungen, als wollten sie beide zusammenwachsen, und gaben sich ihren ersten Kuß.

Und über ihnen, heraus aus der Krone, schwebte das Zettelepeuche gen Himmel, und zwitscherte immer heller und doller; und sie beschlossen zusammen zu bleiben bis an ihr seliges Ende.

Das Haulemännchen.

Von **Carl Busse.**

Jungens, Jungens! Hinter den Hecken,
Wo sich im Frühjahr die Veilchen verstecken,
Ja, was liegt da ein putziger Käfer:
Ein Haulemännchen, ein Siebenschläfer!
Sein weißer Bart mißt gut eine Elle,
Ist ebenso lang, wie der ganze Geselle;
Am Rock die Knöpfe blitzen wie Sternchen,
Vorn im Gürtel steckt ein Laternchen,
Dazu noch die Kappe von rotem Tuch —
Genau wie die Wichtlein im Märchenbuch!

Das ist auch kein andrer, das ist Zwerg Purzel,
Wohnt des Tages unter der Wurzel;
Aber bei Mond und Sternenschein
Goldne Schätze sammelt er ein.
Weil ihm die Arbeit heut' nicht geschmeckt,
Hat er zum Schläfchen sich ausgestreckt.
Nun lacht schon die Sonne mit goldenem Schimmer,
Aber, was meint ihr? Er schnarcht noch immer!

Da bin ich verstohlen, mit Herzepochen,
Ihm durch die Büsche nähergekrochen,
Bis daß im Grünen am hellen Tag
Die kleine Schlafmütz' vor mir lag.
Schon hatt' ich den feinsten Plan erdacht,
Wie man ihn fängt und dienstbar macht —
Da flog eine Mücke aus hohem Grase
Ihm grad' auf die Nase!

Nun hat er sich faul gedehnt und gerührt,
Hat wohl im Auge die Sonne gespürt,
„Hatschi!" — Gar fängt er zu niesen an.
— „Gesundheit, lieber Herr Haulemann!"

Verschlafen reckt er noch einmal die Glieder,
Zupft am Barte und reibt die Lider;
Dann hat er behaglich die Blüten geknippt,
Zum Morgentrank den Tau genippt,
So ist dem Schlemmer der himmlische Bronnen
Grad aus den Kelchen ins Maul geronnen!

Da hab' ich mich heimlich fortgedreht,
Daß Ihr Herrn Purzel beim Frühstück seht.
Und wenn ich auch Peter, das Lügenmaul, bin,
Ihr könnt es mir glauben: Kommt mit ... geht hin!
Nur leise, leise ... auf Zehenspitzen!
Jetzt noch drei Schritte, dann seht Ihr ihn sitzen ...
Da ...! — Tausend, das sah ich doch vorher kommen:
Jungens, er hat Reißaus genommen.

Streik in Sicht.

Von **Gustav Kühl.**

Die Sonne zieht von Ost nach West,
Ein alter Storch kehrt heim ins Nest.
Er klappert müde: „Nun kann ich nicht mehr,
Die Arbeit wird mir bald zu schwer.
Elf hab' ich heut in die Stadt getragen,
Fünf Mädchen waren 's und sechs Knaben,
Rechte schwere Bengels. Es war 'ne Qual.
Und am Ende dankt man mir's nicht 'mal."
„Hast recht!" so sagt die Störchin da,
„Ich wär' auch lieber Menschenmama.
Die Menschen machen es sich bequem.
Wenn ich unsereins dagegen nehm':
Uns trägt man die Kinder nicht ins Haus,
Fünf Wochen brüten, sonst wird nichts draus,
Fünf Wochen lang fest auf den warmen Eiern,
Immer in Angst vor Mardern und Geiern,
Und alles müssen wir selber machen —
Gar zu beschwerliche Sachen!"

http://publikationsserver.tu-braunschweig.de/get/540